

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 03

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Werner F. Grebner

Der Gefreite Adolf Hitler 1914–1920 Die Darstellung bayerischer Beziehungswerke

Graz: Ares-Verlag, 2008, ISBN 978-3-902475-48-0

Muss man sich noch mit dem Scheusal und Kriegsverbrecher Adolf Hitler befassen? Mit gezielter Fragestellung in einem klar umrissenen Feld macht das mit dem Wiener Historiker, Juristen und Milizoffizier Werner Grebner durchaus Sinn. Seine These, wonach im Gegensatz zu bisherigen Darstellungen der Politiker Adolf Hitler

ein Produkt der bayrischen Reichswehr aus den Jahren 1919/20 sei, wird detailliert belegt und scheint schlüssig. Nach dem verlorenen Krieg wurde der heimkehrende Frontkämpfer Hitler im «roten» München der Revolutionszeit vom bayrischen Reichswehr-Gruppenkommando als politischer Propagandaredner ausgebildet und

zur Deutschen Arbeiterpartei – der Vorläuferorganisation der späteren NSDAP – entsandt. Da hat das Militärparteiliche Einfluss zu nehmen gesucht! Unter den aufgelisteten Netzwerken finden sich Namen wie Dietl, Himmler, von Papen, Röhm, Rosenberg und Schörner.

Hans-Ulrich Ernst

Rudolf Burger

Muschel an meinem Ohr

5736 Burg: Eiche-Verlag, 2008, ISBN 978-3-9520392-9-8

Wer 88 Jahre alt ist, kann Dinge offen aussprechen, die unsere im Wort unfrei gewordene, politisch korrekte Gegenwart sonst kaum mehr zu hören bekommt. Rudolf Burger tut das, in erfrischender, menschenfreundlicher Weise: «Frevler sind es, die am Werk sind im Bannwald der Frei-

heit und Eigenständigkeit. ... Menschen, die in ihrem Hochmut und ihrer Gottferne heimatlos geworden sind, möchten das Band der gemeinsamen Werte durchschneiden, sie möchten, dass wir wie sie heimatlos werden.» Er poltert nun aber nicht und er predigt nicht gegen sie, er nennt sie

nur beim Namen und schreibt: «Das Bleibende, was ist es? Es mag ein Lächeln sein, eine Freude, die uns ganz erfüllte und die wir weiter geben konnten.» Eine solche weitergegebene Freude ist dieses gediegene kleine Werk.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Felix Bendel

Rohan et Dufour: Guerre en Montagne

La campagne du duc de Rohan dans les Grisons et en Valteline (1635–37) – les critiques du Général Dufour

Bern: 2007, Schriftenreihe der Eidg. Militärbibliothek Nr. 25, ill., ISBN 3-906969-24-X

Dufour hat sich im Laufe seiner langen Karriere selber zum Experten im Gebirgskrieg geschult. Als solcher schrieb er 1856 einen Seufzer nieder: «Wenn man uns wirklich in Stand hätte versetzen wollen, unsere Neutralität auch verteidigen zu können, hätte man (der Schweiz, 1815) weder Chiavenna, noch das Val Livigno genommen.» Dufour hat seine Leitsätze erst niedergeschrieben, nachdem er vor Ort und zusammen mit Ortskundigen (u. a. Coaz) die

Grundlagen für sein Kartenwerk erhoben und dieses publiziert hatte. Es fasziniert heute noch, wie genau Dufour Rohans Feldzug seziert und umgesetzt hat. Bendel hat das detailliert herausgearbeitet und dazu den Lebensweg beider Feldherren bis ans Ende verglichen. Besonderes Augenmerk richtete er auf die jeweils geltende Auffassung von Neutralität in der Schweiz. Diese ist im 17. wie im 19. Jahrhundert quasi sprungweise weiterentwickelt worden.

Erst unter Dufour konnte die absolute Unantastbarkeit des Schweizer Hoheitsgebietes ebenso Maxime wie Realität werden. Auf dem Weg dazu hat Dufour – Helvetiorum Dux – aktuelle Vorkommnisse mit den von Rohan erlebten verglichen. Als Beispiele erscheinen hier Ochsenbeins Umgehung ob Escholzmatt oder der Überfall der Urner auf Airolo im Sonderbundsrieg 1847.

Martin Pestalozzi

Magnus Koch

Fahnenfluchten

Paderborn: Schöningh, 2008, ISBN 978-3-506-76457-7

Der Autor zeigt aufgrund sorgfältiger Recherchen die Lebenswege und persönlichen Entscheidungen von Desertieren der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg auf. Ihre Wege führten auf abenteuerlichen Pfaden auch in die Schweiz. Meist war der Grenzübertritt das Ende eines langen gedanklichen Prozesses, einer Auseinandersetzung mit den eigenen Werten, der eingegangenen soldatischen Pflicht, dem geleisteten Eid und dem Wagnis der Flucht. Fahnenflucht eben, wie Desertion etwas pathetischer genannt wird. Wer seine Fahne verliess, riskierte viel, meist alles. 15 000 deutsche Soldaten wurden als Verräter an der NS-Volksgemeinschaft hingerichtet. Der Autor zeigt auf, in welchem Spannungsfeld Fahnenflucht gesehen werden muss. Da sind Faktoren, die das soldatische Leben bestimmten. Kameradschaft war ein hoher Wert, Gruppendruck und Selbstbestätigung weitere Antriebe im Einsatz. Die politische Zielsetzung, gegnerische Völker zu vernichten, meldete sich gebieterisch zu Wort. Das alles unter einen Hut zu bringen, war für Soldaten nicht leicht. Wer daran zu zerbrechen drohte, hatte nicht viele Alternativen. Selbstmord oder Fahnenflucht genau. In diesem Buch erlebt der Leser, wieso Soldaten die Alternative der Fahnenflucht wählten und welche Folgen das für den Einzelnen hatte. Hauptmotive für die Desertion waren: Angst vor Bestrafung, politische Motive, allgemeine Unzufriedenheit mit dem Militärdienst, Kriegsmüdigkeit und Furcht vor Versetzung an die Ostfront. Den grössten Anteil an Desertieren finden wir im Heer und zwar unter Handwerkern und Arbeitern.

Jean Pierre Peternier

Hagen Koch / Peter Lapp

Die Garde des Erich Mielke

Aachen: Helios, 2008, ISBN 978-3-938208-72-4

Das DDR- Wachregiment (WR) war 1951 als Sonder-Bataillon des Staatssicherheitsdienstes gegründet worden. Stets mit einem Schleier von Geheimnissen umgeben, gab es weder Veröffentlichungen über Stärke noch Ausrüstung noch wahre Aufgaben. Bestanden diese anfangs in Sicherungen der Regierungsmitglieder und der SED-Staatspartei, so konzentrierte sich die Ausbildung mehr und mehr darauf, im Fall in-

nerer Unruhe «die Konterrevolution zu vernichten» Nach dem Ungarn-Aufstand und der wachsenden Sorge der DDR-Führung um ihr eigenes Leben erhöhte sich das WR auf 2445 Soldaten und bis Herbst 1989 sogar auf über 11000! Die ohnehin sehr harte Spezialausbildung in Orts- und Häuserkämpfen wurde intensiviert. Sollte es doch ein besonders zuverlässiger Waffenträger des Regiments sein – die politisch-

ideologischen Voraussetzungen waren sehr hoch –, doch schon Tage vor dem Fall der Berliner Mauer kam es selbst hier zu Auflösungserscheinungen, Befehlsverweigerungen und verstärkter Fahnenflucht. Bald konnte nicht einmal der Schutz der Stasi-Gebäude garantiert werden. Die bisherige politische Moral brach zusammen – wie die gesamte DDR.

Friedrich-Wilhelm Schlomann

Eugen Richter

Sozialdemokratische Zukunftsbilder

Grevenbroich: Edition Eigentümlich Frei, 2008, ISBN 3-939562-00-9

Im Jahre 1891 gibt sich die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ein neues Programm, mit der Forderung nach «Abschaffung der Klassenherrschaft und Klassen selbst». Dies inspirierte den überzeugten Liberalen Eugen Richter zu seinen «Sozialdemokratischen Zukunftsbildern». Darin be-

schreibt er beinahe prophetisch die Folgen der Realisierung eines solchen Programms und nimmt dabei Entwicklungen vorweg, die später in verschiedensten Ländern Realität geworden sind: Totale Macht für Staat und Partei, grosse Armut und schliesslich Staatsbankrott infolge Enteignung der

Privaten, Zerstörung der Familien, Aufhebung der Pressefreiheit, etc. Das sehr anschaulich geschriebene Buch zeigt die drastischen Folgen der uneingeschränkten Realisierung sozialistischer und sozialdemokratischer Grundsätze auf.

Yves Bichsel

Roland Köhler (Herausgeber)

Strassenverkehr Schweiz 2009 / 1. Jahrgang

St.Gallen, KünzlerBachmann Medien AG, ohne ISBN oder ISSN

Es handelt sich um die erste Nummer einer geplanten Reihe, die jährlich erscheinen soll. Sie enthält rund vierzig Fachbeiträge und Interviews mit Interessenvertretern des Strassenverkehrs (z.B. TCS, ASTAG, ACS) zu Themen rund um den Strassenverkehr und den Strassenbau in der Schweiz. Der prominenteste Beitrag ist derjenige von Bundesrat Moritz Leuenberger über «Via Sicura – Mehr Sicherheit auf den Strassen».

Die einzelnen Beiträge sind leicht lesbar und enthalten viele Informationen, die sonst mühsam zusammengetragen werden müssten. Zum Teil findet man auch Fakten, die in der Öffentlichkeit wenig bekannt sind, z.B. über die Ergebnisse der Studien zu Road Pricing oder über die Forschung im Strassenverkehr, die vom Bundesamt für Strassen aus zweckgebundenen Mineralölsteuererträgen mitfinanziert wird. Sehr in-

formativ sind auch die Informationen über die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes und zu einzelnen besonders wichtigen Strecken wie z.B. die Westumfahrung Zürich und die Nationalstrasse A4 im Knonaueramt. Die einzelnen Fachartikel enthalten auch sehr nützliche Hinweise für weitere Informationen im Internet und zum Teil wertvolle Begriffserläuterung.

Karl Hausmann



Nr. 03 / Februar 2009 175. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor
Oberst i Gst Roland Beck, Dr.phil. (Be)

Redaktionssekretariat ASMZ
Regula Ferrari
c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Brigadier aD Rudolf Läubli (Lä)

Redaktion
Major i Gst Christoph Abegglen (Ab)
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic.phil. (AM)
Oberstlt i Gst Andreas Cantoni (ac)
Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)
Oberstlt i Gst Eduard Hirt (hi)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Brigadier aD Alfred Markwalder,
Dr.rer.pol. (Ma)
Hptm Michael Marty, lic.phil. (My)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Major Gabriele Felice Rettore (Re)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberst i Gst Jürg Stüssli-Lauterburg,
Dr.phil. (Si)
Oberst i Gst Hans Wegmüller,
Dr.phil. (We)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60

Verleger
Christian Jaques

Anzeigen/Beilagen
Roger Bochtler
Telefon +41 44 908 45 61
E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-mail: abo@asmz.ch

Adressänderungen und Doppelzustellungen bitte mit Abonummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout und Produktion
Stefan Sonderegger, Esther Hüslar

Bezugspreis
inkl. 2,4% MwSt
Kollektivabonnement SOG Fr. 30.–
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Einzelausgabe Inland Fr. 8.– /
Ausland Fr. 12.–
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage
Verkaufte Auflage
gem. WEMF 2007/08: 18 282
Druckauflage: 21 500

Druck
Druckerei Flawil AG, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe
Internet
www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 27. März 2009